

Prinzip:
gut, billig, prompt, reell.

Viele Anerkennungschriften!

von uns bezieht. Ein
**ts riskirt ist, da
en oder das Geld
is. Neu! Caffee-
Sendung, wodurch auch**

nur Fl.	4,15
"	4,05
"	4,—
"	7,30
"	2,55
"	1,70
"	1,95
"	1,45
"	2,40
"	2,45
"	2,80
"	3,05

g. keine Nachnahmespesen.

gratis und franko.

na Hamburg.

asse Nr. 15.

teren Namen mit vollstem
heit gibt, in welcher diese
In den hartnäckigsten Fäl-
diese Pillen unzählige Male
kr., 1 Rolle mit 6 Schacht-

portofreier Zusendung:
40 kr., 4 Rollen 4 fl.
eine Rolle kann nicht

en dieser Pillen für ihre wie-
heiten bedanken. Jeder, der

wieder:

nachkommen kann. Von dieser mei-
Sie, zum Wohle aller Leidenden
d ersuche gleichzeitig wieder um
llen Pillen und zwei Stück chine-
derer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

der Voraussetzung, dass alle Ihre
Güte sein dürften, wie Ihr be-
sam., der in meiner Familie meh-
ulden ein rasches Ende bereitete,
ines Misstrauens gegen sogenannte
son, zu ihren Bluträuberinnen-Pil-
Hilfe dieser kleinen Kugeln mein
al-Leiden zu bombardiren. — Ich
inen Anstand, Ihnen zu gestehen,
nach vierwöchentlichem Gebrauche
st und ich im Kreise meiner Be-
Fs Eifrigste anempfehle. Ich habe
anzuwenden, wenn Sie von diesen
eh ohne Namensfertigung — Ge-
Hochachtungsvoll **C. v. T.**

ngs-Salz von A. W. Balrich. Ein
vorzügliches Haarsmittel
estörter Verdauung, als: Kopfwich,
ampf, Sodbrennen, Hamorrhoidal-
ete. 1 Packet 1 fl.
1 Flasche 60 kr.

ssschweiss. 1 Schachtel 50 kr.

ets vorrätig.

angekündigte in- und ausländische
hen Artikeln auf Verlangen prompt

n vorherige Geldsendung oder

**(st Postanweisung) stellt
mesendungen.**

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden
Sonntag und kostet mit freier
Postverrechnung oder Zustellung
in's Haus:

ganzzährig	fl. 4.80
halbjährig	fl. 2.40
vierteljährig	fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfach-
sten mittelst Postanweisung bei
der Administrat. der „Berzava“.

Literarische Beiträge und An-
noncen werden bis längstens
Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine
Berücksichtigung. — Manuscripte
werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“
bitte wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschitzer Wochenblatt.

Interale
werden von Boran abbe-
schrieben in allen 2 u resp. d.
den ankommen und ist die
die haltige wettstelle oder bei n
Rauu bei einmaltiger Einzahl-
tung 5 kr. bei mehrmaltiger Ein-
zahlung 4 kr. — Stempelgebühren
für jede Sendung 30 kr.

**Offener Sprechsal und Singe-
sendet die Seite 10 ff.**

Interale übernehmen in Wien
die Annoncen Expeditionen: Ma-
dold, Koffe, Hainkeim & Bogler
(Otto Maab), Alois Oppelt, M.
Tines, Heinrich Schall, J. Dan-
neberg, und Alois Stern. In
Budapest A. V. Goldberger.
In Frankfurt a. M. G. E.
Daube & Co. In Paris die
Agence Havas Rue Notre-Dame 34.

Landes-Arbeiter-Kongress.
Resicza, den 14. April.

Der jüngst in Budapest abgehaltene Arbeiter-Kongress manifestierte neuerdings die Mächtigkeit der ungarländischen Arbeiter. Der Verlauf desselben ist wahrlich ein parlamentarischer zu nennen. Fern von jenen Auslassungen, die wir von derartigen Kongressen im Auslande gewohnt sind, berieten die ungarischen Arbeiter mit solcher Objektivität ihre Angelegenheiten, daß sie hiedurch die Sympathie der gesammten ungarischen Presse für sich und ihre Sache gewannen. Es ist demzufolge auch zu erhoffen, daß das ung. Parlament und die Regierung die Wünsche der Arbeiter ihrer Aufmerksamkeit würdig erachten wird. Dies erhoffen wir umso mehr, da die Regierung doch bestrebt ist, durch die Zufriedenheit des Arbeiterstandes die ungarische Industrie immer mehr zu heben, auf daß der ungarische Staat dereinst unter den Industriestaaten Europas einen würdigen Platz einnehmen könne. Die Zuversicht und das Vertrauen der Arbeiter in den ung. Staat und in dessen Verwaltung bietet die beste Garantie zur Erlangung ihrer Bitte.

Ueber den Verlauf des Kongresses — wobei wir die Vertreter der Reschitzer Arbeiter leider vermissen — entnehmen wir den folgenden Bericht:

Der Monate hindurch vorher citirte Landes-Arbeiter-Kongress hat während der abgelaufenen beiden Osterfeiertage in der Hauptstadt stattgefunden. Als Kongresslokali-
tät diente der Saal der alten bürgerlichen Schießstätte. Vertreten waren der Klub der Budapester Buchdrucker, der Klub der Zeitungsetzer, der Selbstbildungsverein der Schuhmachergehilfen, die Arbeitervereine von Nien, Pest, Klausenburg, Großwardein, Arad, Preßburg, Szegedin, Eserdenka und Gr. Kanizsa, ferner der Verein der süngarischen Buchdrucker, die Vereine der Schneider-, Steinmetz- und Schmiedehilfen und zahlreiche Fabriken der Hauptstadt. Seitens der Polizei waren Bezirkshauptmann Laßner und eine Anzahl Detektives erschienen.

Am Verhandlungstage Montag wurden zunächst folgende Funktionäre gewählt: Präsident: Dr. Sig. Csillag; Vizepräsidenten: Wöda Gombosy, Anton Schrlinger und Karl Sarkas; Schriftführer: Jakob Kürschner, Leopold Rohu, Alexander Fuhlinger und Alexander Gianone. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ausgesprochen, daß die Verhandlungen in ungarischer und deutscher Sprache geführt werden können, und daß jeder Redner bloß zehn Minuten lang sprechen dürfe. Den ersten Gegenstand der Verathung bildete die Frage des allgemeinen Stimmrechts. Referent Dr. Sigmund Csillag leitete diesbezüglich einen Beschlusstrag ein, laut welchem

1. das Präsidium, als Zentrulleitung der ungarländischen Arbeiterpartei, ermächtigt wird, dem Abgeordnetenhaus ein Gesuch zu unterbreiten;
2. die Idee des allgemeinen Stimmrechtes durch Zeitungen, Broschüren, Volkerversammlungen und Vorträgen zu verbreiten;
3. laut welchem der Landes-Arbeiter-Kongress von jedem Arbeiter und Arbeiterfreunde erwartet, daß diese bei den nächsten Reichstagswahlen ihre Stimmen bloß für solche Kandidaten abgeben, die versprechen, im Interesse des allgemeinen Stimmrechtes thätig sein zu wollen.

Der Antrag des referirenden Vorsitzenden wurde einstimmig angenommen. Präsident verlas hierauf noch einige eingelangte Begrüßungstelegramme und schloß sodann die erste Sitzung.

In der Dienstag Vormittags 9 Uhr eröffneten Fortsetzung der Kongressverhandlungen kam das Fabrikgesetz zur Sprache. Für diesen Gegenstand der Tagesordnung lag folgende Beschlusstrag vor:

1. Der Arbeiter-Kongress spreche aus, daß das Fabrikgesetz, als eine Lebensbedingung der Arbeiterklasse, je eher geschaffen werde;
2. daß in diesem Gejeße die Verantwortung der Arbeitgeber detaillirt gekennzeichnet und besonders der Pensionsanspruch verunglückter Arbeiter, oder deren Hinterbliebenen ausgesprochen werde;
3. daß auch für die sanitären Verhältnisse (beson-

ders in Mühlen, Bergwerken und ähnlichen Unternehmungen) eine entsprechende Kontrolle geschaffen werde — Eine Erläuterung dieses von der Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Beschlusstrages gaben Kürschner und Schrlinger; Ersterer in ungarischer, Letzterer in deutscher Sprache. Es sprachen auch Ignaz Dobes und Albert Deutsch für den Antrag. Buchdrucker Weisliher empfahl hierauf im Namen seiner Budapest-Fabrikgenossen den Antrag mit folgendem vierten Punkte zu ergänzen: Die Gesetzgebung möge gebeten werden, die Sonntagarbeit geseßlich einzustellen. Was den mit den Lebensbedürfnissen im Zusammenhange stehenden Industriezweigen sei die Sonntagarbeit gestattet.

Der Kongress nahm den Beschlusstrag sammt dessen Ergänzung einstimmig an, ferner auch den von dem Reschitzer Delegirten eingebrachten Antrag, daß der Kongress bezüglich der Feststellung der täglichen Arbeitszeit mit 10 Stunden die Initiative ergreifen solle.

In Angelegenheit des dritten und letzten Gegenstandes der Tagesordnung, die Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kasse betreffend, waren 22 Redner vorgemerkt, von welchen jedoch wegen vorgerückter Zeit nur sechs sprechen konnten. Zur Annahme gelangte von den vorliegenden Beschlusstragen jener des vorbereitungs-Komitees, nach welchem der Beitritt für sämtliche Arbeiter, beziehungsweise Fabriken obligatorisch sei und von den Kranken- und Invalidenkasse vom Staate, wie auch von den Gemeinden entsprechend subventionirt werde. Sämtliche Fabrikkranken-Kassen wären aufzulösen, beziehungsweise in die allgemeine Kranken- und Invalidenkasse einzuführen. — Abermals erfolgte die Verlesung mehrerer Begrüßungsdepeschen, worauf der Landes-Arbeiter-Kongress Nachmittags um 2 Uhr geschlossen wurde.

FEUILLETON.

Hochzeit im Schuldnergefängnisse.
Aus dem Englischen für die „Berzava“ übersezt von **Josef v. Fapp.**

Die Gräfin C. war ein wunderschönes Fräulein, aber zugleich außerordentlich extravagant. Obwohl sie die Jugend nicht mehr sehr plagte, war sie noch immer ledig. Wie die Frauen meistens, so hatte sie auch all zu große Ansprüche; sie überschätzte ihre Schönheit und wollte nimmer glauben, daß sie nicht mehr so reizend ist, wie je. So ist's denn kein Wunder, daß sie unverheiratet blieb.

Die Gräfin hatte 5000 Pfund Sterling Vermögen. Sie schuldete aber etwa 40.000 Pfund; so mußte es geschehen, daß sie trotz all' ihrer Liebeshwürdigkeit in das Schuldnergefängniß gerathe, mit der angenehmen Hoffnung aus jenem nicht sobald zu entkommen.

Zu der Zeit, von welcher ich spreche, konnten die Damen — sogar im Gefängnisse — den Friseur nicht entbehren; und der des Schuldnergefängnisses war eben der hübscheste Friseur ganz Londons. Pat O' Philan war ein leidenschaftlicher Bewunderer des schönen Geschlechtes, da er doch ein vollblütiger Irländer war.

Es war an einem schönen Tage, unser Held ordnete die wallenden Locken der schönen Gefangenen, und da knüpfte sie mit ihm ein Gespräch an. Pat war darob sehr vergnügt, denn kein Sterblicher vermochte dem holdseligen Lächeln der Gräfin mit düsterer Miene zu begegnen.

— „Sind Sie noch nicht verheirathet?“ fragte sie ihn.
— „Ganz und gar nicht, Euer Gnaden!“ antwortete er.
— „Und möchten Sie nicht heirathen?“
— „Edwimmen denn die Enten nicht gerne?“
— „Hat Ihr Herz schon Eine erwählt?“
— „Vielleicht; haben Sie noch nie von einer gewissen Arabella O' Neilly gehört, jenseits Doneraile? Ihre Vater der Raffe des O' Donaghens, der ein wirklicher Berwalter des Herrn Murphy ist und“
— „Genug!“ unterbrach ihn die Gräfin. „Ich will ja nicht wissen wer und was ihre Sippchaft ist; nur das ist die Frage, ob das Mädchen Sie heirathen würde, wenn Sie um sie anhielten?“
— „Ueber diese Frage kamen wir noch nie zur Tagesordnung!“
— „Und warum denn nicht?“
— „Glauben den Euer Gnaden, daß ich ein Crösus bin? Zeigen Sie mir eine Kirchenmaus, die ärmer ist, als ich!“
— „Möchten Sie gerne reich sein?“
— „Bellt vielleicht der Hund nicht gerne?“
— „Wenn ich aus Ihnen einen reichen Mann machen würde, wollten Sie das thun, was ich Ihnen sagen werde?“
— „Foh tausend! halten Sie mich zum Besten, Euer Gnaden?“

Rückblick auf die Landes-Konferenz der Gewerbe-Korporationen.
Temesvar, 7. April.

In den Tagen vom 25., 26. und 27. März fand in Budapest die Landes-Konferenz der ungarländischen

— „Dies fällt mir gar nicht ein!“ sagte die Gräfin.
— „Möchten Sie mich heirathen?“
— „Ah, Contesse, ich glaube, daß sogar der König von Rußland auf diesen Antrag stolz sein könnte, wie viel mehr ein so armer Teufel, als Pat O' Philan!“
— „Nun gut, wenn Sie mich morgen heirathen, so gebe ich Ihnen für diese Gefälligkeit tausend Pfund Sterling.“
— „Herr je! gewiß bin ich toll, oder aber verhezt!“ schrie Pat, indem er im Zimmer herumtanzte.
— „Ich knüpfe aber Bedingungen an mein Anerbieten!“ fuhr die Gräfin fort. „Nach meiner Trauung dürfen Sie mich nimmer sehen und auch keinen Anspruch mehr auf mich machen.“
— „Das wäre mir nicht lieb“, versetzte er und blickte ganz entsezt auf sie.
— „Meinetwegen sollen Sie Ihrer angebotenen Arabella ja nicht untreu werden! Mit dem Gelde, daß ich Ihnen geben werde, gehen Sie hin und heirathen Sie Ihre Arabella!“
— „Sie haben doch recht Gräfin!“ sagte unser O' Philan. „Aber was geschieht dann, wenn man mich der Bigamie beschuldigt?“
— „Ach werde gegen Sie nie in meinem Leben auftreten! Vergessen Sie ja nicht, daß Sie mir einen Eid leisten müssen, mich schon von Morgen angingen, mich Ihre Frau zu nennen und unser Geheimniß Niemandem anzuplauschen.“

*) Bekanntlich gibt der Irländer nie eine direkte Antwort, sondern antwortet dadurch, daß er eine andere Frau stellt

(Schluß folgt).

Gewerbe-Korporationen statt, deren Arbeitsprogramm und die Erledigung desselben ich in den gewerblichen Kreisen, für welche diese Zeilen bestimmt sind, als bekannt voraussetzen muß und daher auf selbe nicht weiter zurückzukommen brauche.

Zum Unterschiede von den in früheren Jahren stattgehabten gewerblichen Landeskongressen, an welchen sowohl Delegirte einzelner Gewerbevereinigungen als auch einzelne Gewerbetreibende aus allen Theilen des Landes theilnahmen, waren diesmal die Delegirten autoritativer Körperschaften, der mit gewerbehördlichen Rechten ausgestatteten Gewerbe-Korporationen zu gemeinschaftlicher Berathung versammelt, denen sich dann, wie dies auch bei früheren ähnlichen Anlässen der Fall war, die Delegirten der Handels- und Gewerbevereine, sowie des Landesindustrievereines anschloßen.

Hiedurch erhielt die diesmalige Konferenz eine erhöhte Bedeutung und Wichtigkeit, an welcher der Umstand, daß einzelne Korporationen der Konferenz ferngeblieben sind, nichts zu ändern vermochte.

Aus Südbungarn, beziehentlich aus dem Bezirke der Temesvarer Handels- und Gewerbe-Kammer, d. h. aus den Komitaten Torontal, Temes und Krassó-Szörény waren nachstehende Gewerbe-Korporationen vertreten, u. z.: Temesvar, Csakóya, Delta, Werscheß, Gr. Vecslevel, Gr. Kiskinda, Hapfeld, Perjamos, Lugos, Karansebes, Draviza, Steierdorf-Anina. Es war dies daher mehr als die Hälfte der Gewerbe-Korporationen des Kammerbezirkes und befanden sich darunter die Korporationen der bedeutendsten und namhaftesten Orte dieses Landes-theiles.

Got schon diese Theilnahme Südbungarn an der Landeskongress, an welcher mit wenigen Ausnahmen auch die Gewerbe-Korporationen der bedeutendsten und namhaftesten Städte des ganzen Landes theilnahmen, einen erfreulichen Beweis geliefert für das rege Interesse, welches diese Korporationen der Entwicklung des neuen Gewerbegebietes, sowie den Interessen des Gewerbebestandes und dem Rechtskreis der Gewerbe-Korporationen entgegenbringen, — so war doch die Art und Weise der Verhandlungen, die Natur der gestellten Anträge und der ganze Verlauf der dreitägigen Konferenz noch viel erfreulicher.

Seit 15 Jahren habe ich die Gelegenheit und die Aufgabe gehabt, an allen in gewerblichen Angelegenheiten stattfindenden Landeskongressen, Enquêtes und größeren Beratungen theilzunehmen, — aber noch niemals hat die wahrhaft parlamentarische Würde der Verhandlung, die Gründlichkeit und Sachkenntnis der Antragsteller und Debattirenden, sowie der eingehende Vortrag der Referenten mir soviel aufrichtige Bewunderung und Hochachtung vor den Vertretern des Gewerbebestandes eingeblüht, wie diesmal.

Und indem ich dies aus freien Stücken hienit konstatire, erblicke ich in diesem Umstande zugleich einen hocherfreulichen und schätzenswerthen Fortschritt in der intellektuellen und fachverständigen Fortbildung unseres Gewerbebestandes.

Ich begegnete in dieser Landeskongress Gewerbesten aus der sogenannten alten Schule, d. h. Männern, die in ihrem Fache Tüchtiges gelernt, die Welt gesehen

haben, in ihrem Gewerbe zu Helden und Mastern des ungarischen Handwerkerstandes geworden sind. Ich begegnete hier aber auch jüngeren Nachwuchs, der in die Fußtapfen würdiger Vorbilder tretend, sich einerseits fern zu halten wußte von der Oberflächlichkeit der heutigen gewerblichen Ausbildung und daher Tüchtiges zu leisten versteht in seinem Fache, und der andererseits verständig und gebildet genug ist, um die Unfruchtbarkeit und Schädlichkeit hohler Schlagworte und lehrer Phrasen zu begreifen und — zu verdammen.

Ehre und Anerkennung solchen Vertretern des Gewerbebestandes, solchen Delegirten der Gewerbe-Korporationen Ungarns!

Ich schied von diesen Männern, deren Manchem ich mit aufrichtiger Achtung und Bewunderung die Hand zum Abschied drückte, mit dem Bewußtsein und der Ueberzeugung, daß ein großer Theil unseres ungarischen Gewerbebestandes weder in intellektueller noch in fachmäßiger Richtung dem immer so hoch gepriesenen österreichischen oder ausländischen Berufsgenossen nachsteht, und daß es nur an den guten Willen der Regierung und der Theilnahme des ungarischen Publikums liegt, um unseren Gewerbebestand und seine gesellschaftliche Vertretung auf jene Höhe der Entwicklung zu bringen, wie wir derselben in der Werkstätte und am Berathungstisch der Gewerbesten im Auslande begegnen.

Albert Straffer.

Wochen-Chronik.

□ Unsern geehrten Lesern gr.-kath. und gr.-or. Religion wünschen wir recht fröhliche und glückliche Osterfeiertage!

< Personalnachricht. Herr Gendarmelieutenant v. Kissaludy ist am 13. d. M. hierorts zur Inspizierung des hiesigen Gendarmepostens angelant, und verließ unseren Ort am 15. d. M.

□ Bagatellgerichtsbarkeit. Die Herren Czernianu, Fessler, Frankl, Kretschmer und Schindler erließen einen Aufruf an die Bevölkerung Resicza's, um sie Ostermontag zu einer Besprechung in Angelegenheit der Bagatellgerichtsbarkeit einzuladen. Die Versammlung fand unter reger Theilnahme der hies. Geschäftsleute und Gewerbetreibenden — es waren ca. 50 Personen anwesend — im Caffee Rest statt. Aus der Mitte dieser Versammlung wurde ein aus den Herren Jg. Bayer, Dr. Diaconovich, V. Fessler, Joh. Hollschwander und Adolf Kovotny bestehendes Comité entsendet, um den Herrn Oberstuhlrichter, Cornet v. Podhradsky, zur Unterstützung dieser Angelegenheit, so wie zur Annahme des Friedensrichteramtes zu ersuchen. Gleichzeitig hat dieses Comité auch bei der Gemeindevorstellung für-zusprechen, damit diese die im Gesetze vorgeschriebenen Schritte unverzüglich einleite. — Der einmüthige Beschluß in Bezug der Person des zu ernennenden Friedensrichters ist ein neuer Beweis des allgemeinen Vertrauens, welchem sich unser hochschätzbarer Herr Oberstuhlrichter erfreut, und die Wohl dieser Persönlichkeit läßt es auch erhoffen, daß diese Angelegenheit baldigst realisiert werden wird. — Freitag Nachmittag sprach das obenerwähnte Comité beim Herrn Oberstuhlrichter vor. Als Sprecher fungirte Hr. Dr. Diaconovich, der die be-

kannte Resolution der Versammlung vortrug. In seiner Antwort betonte der Herr Oberstuhlrichter besonders, daß er für die Sache selbst eingenommen sei und die diesbezügliche Eingabe der Gemeinde erfrüht unterstützen werde; in Bezug seiner Person aber kann er nur dann eine Antwort geben, wenn er das diesbezügliche Gutachten seiner vorgelegten Behörde eingeholt haben wird.

□ Concert. Schon seit langer Zeit ist dem Resiczaer Publikum kein solcher Kunstgenuss geboten worden, wie dies am Ostermontag, den 11. d. M. der Fall war. Schon Wochen vorher waren wir gespannt, da uns das Programm des Concertes zu Gunsten des Kindergarten-Vereines ein seltenes Vergnügen zu bieten versprach, umso mehr, da die Arrangirung desselben in den Händen des Herrn Dr. v. Schöpf lag, welcher uns schon zu wiederholten Malen den Beweis lieferte, daß wenn er sich für eine Sache interessiert, dieselbe unter allen Umständen immer zu unerwartetem Erfolg führt. Dies geschah auch diesmal; das reichhaltige Programm des Concertes zog ein distinguirtes, zahlreiches Publikum in den Concertsaal des „Hotel Dobransky“. Präcis 8 Uhr nahm dasselbe seinen Anfang. Die Glanzpunkte des Concertes waren unstreitig die Declamation des Herrn Dr. Schöpf und das Violinsolo des Herrn Pavella, womit wir aber nicht im geringsten sagen wollen, daß die übrigen Piecen nicht allen Erwartungen entsprochen hätten. „Proye Lazar's Tochter“, eine Ballade des talentvollen ung. Dichters, Josef Kiss, ward vom Declamator meisterhaft vorgetragen; wir vergaßen, daß es eine Dichtung sei und wähten, daß das Liebesdrama sich vor unseren Augen in Wirklichkeit abspiele; die Stimmungslautung gelang dem Vortragenden so vortrefflich, daß wir hinschauen mußten, um uns zu überzeugen, ob denn dies wirklich nur die Sprache einer Person sei. Ein nicht endenwollender Applaus belohnte den Declamator für seine ausgezeichnete Leistung. — Das Violinsolo (Scènes de ballet von Beriot) vorgetragen von Herrn Pavella, an dessen wahrhaft künstlerischen Leistungen wir gewöhnt sind — erregte einen stürmischen Beifall, so daß er dem allgemeinen Wunsche Folge leistend, uns noch mit einem zweiten Stück („Salon Csárdás“ von Miksei Kohne) erfreute, welches er mit eben solcher Virtuosität vortrug als das erste. Eine besondere Anziehungskraft für das Publikum bot auch das schändliche Klavierpiel der Fräulein Lehoda und Schönava und der Herren Czegka und Penn. Beide Stücke die „Overture“ aus Freischütz und „Concordantia-Mazurka“ von Licher wurden mit ungewöhnlicher technischer Gewandtheit und elegantem Vortrag gespielt. Auch ein zwerihändiges Stück, („La polka de la reine“ von Raff) vorgetragen von Herrn Czegka, bot einen wahren Orecnismanus für das Publikum, und Herr Czegka bewies mit seinem künstlerischen Spiel, daß er hoch über den Dilettantismus steht. Eine liebliche und erheitende Abwechslung boten uns die Schwestern Mizi und Ida Holler (aus Wien) mit den schönen, angenehm gesungenen Ländler Liedern. Wir müssen auch diesmal der Werkstapelle Erwähnung thun, die ihre beiden Overturen mit gewohnter Berve vortrug. Die mitwirkenden Damen überraschte der aufmerksame Arrangier mit zierlichen Bouquets. Um 10 Uhr endete das Concert, um einem gemüthlichen Tanzkränzchen den Platz zu räumen. — Den materiellen Erfolg können wir auch als glänzend bezeichnen.

Offener Brief an den Kunstkritiker einer Resiczaer Zeitung.

Dravicza, den 10. April, 1887.
Geehrter Herr!

Ich hatte schon lange das Vorhaben, das Bild meiner Braut in Oel malen zu lassen, jedoch blieb es bis jetzt immer nur beim guten Willen, denn — nachdem ich etwas besonders Vortreffliches wollte — fand ich weit und breit in unserer ganzen Umgebung bis nun noch keinen Maler, von dessen Kunst ich das vollkommene Gelingen desselben hätte erhoffen können.

Deshalb können Sie sich nun meine unermüthliche Freude vorstellen, als ich in einer Resiczaer Ztg. aus Ihrem hochschätzbaren Kunstbericht die freudige Kunde von einem durch Sie in jüngster Zeit entdeckten Malergenie vernahm. Ich wollte gleich zur Suche desselben nach Resicza aufbrechen, jedoch mein Freund, der längere Zeit hindurch Resiczaer Bürger gewesen, lächelte nur über mein diesbezügliches Vorhaben und meinte, daß ich wohl auf die Lobpreisungen eines solchen Winkelblattes dies nicht unternehmen werde, und redete mir so den Kopf voll, daß er mich schließlich seiner Meinung gewann und ich Ihren hochschätzbaren Kunstbericht für eine gewöhnliche amerikanische Reklame erachtete. Doch wie sehr bedauere ich es, daß ich Sie auch nur im Gedanken so großlichst beleidigt habe, da ein Weltblatt mich allsobald eines Besseren belehrte. Ich las in demselben eine Notiz unter dem Schlagworte „Talente“, in welcher Ihre Lobpreisungen im Auszuge abermals zum Ausdruck gelangen. Einer größeren Autorität

bedurfte ich nimmermehr; ich packte mich sammt meiner lieben Braut trotz der schlechten Witterung sogleich zusammen, um nach Resicza zu reisen und mein schon lang geplantes Vorhaben endlich zu realisiren. Dasselbst angelangt, wollte ich vor allem bei Ihnen meine Aufwartung machen, um Sie zu bitten, mir die Ciceronedienste im Maleratelier leisten zu wollen; jedoch ich hatte nicht das Glück Sie zu Hause anzutreffen, denn wie ich vernahm, waren Sie eben nach Kuptore gereist, um über die just vollendeten Fresken des Malergenie einen neueren Kunstbericht zu erstatten. Nun blieb mir nichts Anderes übrig, als mich mit meiner Braut auf die Peine zu machen und das Atelier selbst aufzusuchen. Nach langem Hin- und Herirren fanden wir es auch endlich. Doch wie entsetzlich groß war mein Staunen, als ich in dem sein sollenden Atelier anstatt herrlicher Oelgemälde nur leere Wände und statt des Künstlers ein kleines Männlein fand, welches sich soeben mit dem Austreichen diverser Küchengeräthchaften beschäftigte. Aufrichtig gestanden in diesem kleinen Männlein — in Betracht seiner damaligen Beschäftigung — vermuthete ich den großen Künstler nicht; doch er war es, und niemand Anderer.

Nachdem wir uns gegenseitig vorgestellt hatten, trug ich ihm meine Bitte vor; er nahm meinen Auftrag auch bereitwilligst an, jedoch bedauerte er meinem Wunsche nicht allsobald willfahren zu können, nachdem er nach einer soeben vollendeten großen künstlerischen Schaffung für eine geraume Zeit vollkommener geistiger Ruhe bedarf. Nun ward mir die sonderbare Beschäftigung des Künstlers, bei welcher ich ihn antraf, vollkommen einleuchtend und

auch die leeren Wände des Ateliers boten mir nichts Staunenerregendes mehr, denn ein jedes der daran hängenden Kunstwerke war son längst an den Mann gebracht. Nachdem der Künstler uns somit kein einziges seiner Werke zeigen konnte, und uns ohne wahrem Kunstgenuss nicht ausgehen lassen wollte, geleitete uns derselbe liebenswürdigster Weise in die „Stavillaer Redoute“ woselbst wir uns stundenlang an seinen herrlichen Fresken ergöhten. Schon längerer war mir eine so lehrreiche Unterhaltung über Kunst nicht gegönnt, als nun. Wir plauderten über dies und jenes bis in die späte Nacht hinein, und ich kann es nicht unerwähnt lassen, daß auch Ihre dichterische Wirken zur Rede kam, als wir zwischen Dichter und Maler eine Parallele zogen. Als ich aus Höflichkeitserückichten in Betracht des künstlerischen Schaffens dem Maler ein größeres Verdienst ausmaß, als dem Dichter, führte er sich selbst und Ihre werthe Person als konkretes Beispiel an, und da mußte ich trotz all meiner Voreingenommenheit für bildende Künste einsehen, daß Sie — obzwar die Kunst unseres Malers durchaus nicht zu unterschätzen ist — ein bei weitem größerer Dichter sind, als er Maler.

Zufolge des übermäßigen Kunstgenusses bekam ich Tags darauf bei meiner Abreise einen förmlichen Magenjammer und leide auch noch jetzt an demselben, darum bitte ich Sie die etwaigen Mißgriffe meiner Logik meinem Zustande zuzuschreiben und gütigst entschuldigen zu wollen.

—f—z—

Mitglied des Draviczaer „Literarischen Vereines“.

Eingenommen die Ausgaben trägt von dergartens wir Herrn Herrn K. Zweck gab. licher Dank

berichtet ist das, abgeliefert sekretär der nach Paris Gesellschaft vorzulegen ob für das gelangten 1 als Aktiener könnte es die Einnahme großen Eryp ca. 2 Mill haben, und Gesellschaftern die erhöhten bedienter

hält am 20. kanzelei eine für Gewerbe Thätigkeit B an drei Orte richten, damit der Hand sei bereits an ein

ellen Verord neuerdings zügliche Verord behörden ehest kaum es emp die Meldend 2 Uhr im G zirksam Dr. nimmt

M. seine erste bei die Wah findet.

langen unserer geber Franke lichen Abend“, wird. Die alle diesmal einen Herr Franke chung vorzügl Gäfte vollkom Für die sonst braunen Gesell

lokalisieren statt; ein zahl in den freund Herr Wirth K wartungen des wir hoffen, daß tränk zu verab — Beim Öffn Weste gewonnen J. Schülle Fried. (92% Th Karl B 6 r (26) Feder Schwarz

in der Nacht Martha in d entwenden etw noch Nachts w chen, wobei me Auch in die S wurde — wie n chen. — Dem 3. Donnerst aus Diebstahl wurde Dieb verfolgt. N volver gegen dem wehrte, gab diese kam. — Im Wor

vortrag. In seiner
richter besonders, daß
sei und die diesbe-
st unterstützen werde;
nur dann eine Ant-
Gutachten seiner
wird.
Zeit ist dem Re-
neuf geboten worden,
der Fall war. Schon
aus das Programm
ergarten-Vereines ein
sch, umso mehr, da die
iden des Herrn Dr.
u wiederholten Malen
sich für eine Sache
iden immer zu uner-
auch diesmal; das
sog ein distinguir-
tertsaal des „Hotel
selbe seinen Anfang
n unftreitig die De-
und das Violinsolo
ber nicht im gering-
sieren nicht allen Er-
e Lázár's Tochter“,
schters, Josef Kiss,
orgetragen; wir ver-
d wählten, daß das
i in Wirklichkeit ab-
dem Vortragenden so
um uns zu überzeu-
e einer Person sei. Ein
den Deklamator für
s Violinsolo (Sočas
u Herrn Pavla,
stungen wir gewöhnt
fall, so daß er dem
nd, und noch mit
" von Kidei Rohue)
e Virtuosität vortrug
chungsstärke für das
avierspiel der Frau-
a und der Herren
die „Overture“ aus
a“ von Liszt wur-
e Gewandtheit und
zweihändiges Stück,
f) vorgetragen von
u Ehrenschmansk für
u bewies mit seinem
über den Diletan-
terende Abwechslung
Ada Holter (aus
gejungenen Kärntner
er Werkstapelle Er-
uren mit gewohnter
nnen überraschte der
hen Bouquets. Um
einem gemüthlichen
en. — Den mate-
glänzend bezeichnen.

Eingenommen wurden sammt den Ueberzahlungen 134 fl.; die Ausgaben betragen ca. 27 fl., wodurch ein Reinertrag von 107 fl. zu Gunsten des zu errichtenden Kindergartens erzielt wurde. Von den Spendern erwähnen wir Herrn Valkory aus Belgrad, (Schwiegervater des Herrn Rhöm) der allein 10 fl. für den wohlthätigen Zweck gab. Ihm, sowie den übrigen Spendern sei öffentlicher Dank gezollt.

Bilanz der Staatsbahn. Wie man aus Wien berichtet, ist der Rechnungsabschluss der Gesellschaft für das abgelaufene Jahr bereits festgestellt. Der Generalsekretär der Gesellschaft, Regierungsrath R a s p i, hat sich nach Paris begeben, um die Bilanz dem Präsidenten der Gesellschaft und den Mitgliedern des Pariser Komitès vorzulegen und einen Beschluß darüber zu provozieren, ob für das Jahr 1886 über die bereits zur Auszahlung gelangten 17 1/2 Francs noch eine weitere Schlusszahlung, als Aktienbeitrag bezahlt werden soll. Im günstigsten Falle könnte es sich nur um eine minimale Summe handeln, da die Einnahmen der Gesellschaft, trotz der durchgeführten großen Ersparnisse im Betriebe, eine Verminderung von ca. 2 Millionen Gulden gegen das Vorjahr erfahren haben, und — wie verlautet — auch der Reinertrag der Gesellschaftlichen Domänen, der Vergru. Hüftenwerke gesunken ist, und schließlich in Folge der erhöhten Kurse der Frank- resp. Markwährung ein bedeutender Kursverlust in Rechnung zu bringen sein wird.

Gewerbeschule. Die Gewerbeschulungskommission hält am 20. April Abends 6 Uhr in der hies. Gemeindekanzlei eine Sitzung, in welcher die ermittelte Kommission für Gewerbelehrlings-Ausstellung über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstatten wird.

Wasser-Reservoir. Die Oberverwaltungsbehörde an drei Orten unserer Gemeinde Wasser-Reservoir errichten, damit bei Feuerbräunsten das nöthige Wasser an der Hand sei. In der Puddlingshüttengasse arbeitet man bereits an einem solchen.

Revaccinirung. Laut einer neueren ministeriellen Verordnung müssen sämmtliche Schulkinder neuerdings eingimpft (revaccinirt) werden. Die diesbezügliche Verordnung wird vom Gemeindeamte den Schulbehörden ehestens bekannt gegeben werden. Auch Erwachsenen kann es empfohlen werden, sich revacciniren zu lassen; die Meldenden haben sich jeden Mittwoch Nachmittags 2 Uhr im Gemeindehause einzufinden, wo der Hr. Bezirksarzt Dr. Engel die Impfung regelmäßig vornimmt.

Turnverein. Der Turnverein hält am 23. d. M. seine erste Kneipe im Lokale des Hr. Wokos ab, wobei die Wahl eines Fahnen- und Singwartes stattfindet.

Gemüthlicher-Abend. Auf allgemeines Verlangen unserer frohsinnigen Jugend arrangirt Herr Gastgeber Frank Samstag den 23. d. M. einen „Gemüthlichen Abend“, welcher nun unwiederlich der letzte sein wird. Die allgemeine Beliebtheit dieser Abende läßt auch diesmal einen zahlreichen Besuch erhoffen, umso mehr, da Herr Frank, wie stets, auch diesmal durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke seine werthen Gäste vollkommen zufrieden zu stellen bestrebt sein wird. Für die sonstige Erheiterung der Gemüther werden die braunen Gesellen der Bosovicsker Kapelle sorgen.

Schießstätte. Die Eröffnung der Schießstätte-Localitäten fand am Ostermontag bei prachtvollem Wetter statt; ein zahlreiches Publikum pilgerte hinaus um sich in den freundlichen Räumen der Schießstätte zu laben. Herr Wirth Kotal bemühte sich vollends, um den Erwartungen des Publikums nach Möglichkeit zu entsprechen; wir hoffen, daß er auch im Sommer so erquickende Getränke zu verabreichen im Stande sein wird, als diesmal. — Beim Eröffnungsschießen nahmen 18 Schützen theil. Beste gewannen: Herr Tehtsal (97% Theiler) Hr. F. Schüller (82% Theiler), Hr. Unterweger Feid. (92% Th.), Hr. Sepicska (120% Th.), Hr. Karl Bór (261 Th) und Herr Karl Vagi (315 Th.) Jeder Schwarzschieß wurde mit 3 kr. prämiirt.

Polizeinacht. Von Montag auf Dienstag in der Nacht hat man bei dem Wirthin, Konstantin Martha in das Geschäftslokal eingebrochen. Die Diebe entwendeten etwa 30 fl. Baargeld und einige Ringe. Mittwoch Nacht wurde in dasselbe Lokal nochmals eingebrochen, wobei meistens nur Viktualien gestohlen wurden. — Auch in die Schänke des Hr. Holschwandner am Graben wurde — wie wir vernehmen — diese Woche eingebrochen. — Dem Herrn Christ. Pateschan Stahl man Donnerstag aus dem Zimmer eine goldene Uhrkette. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und der Furcht ergriffene Dieb verfolgt. Nachdem derselbe sich aber mit einem Revolver gegen den ihn verfolgenden Zocza Poreanu wehrte, gab dieser die Verfolgung auf und der Dieb entkam. — In Monate März sind 38 Personen wegen Vaga-

hondage und Betteln ausgewiesen, 12 Personen wegen Lärmen und Exzessiven, 6 Individuen wegen kleinerer Diebstähle und 5 Personen wegen ohne Rücksichtlassung ihrer Zugthiere bestraft worden.

Ernennung. Herr Ladislaus Csiky, Richter am k. k. Gerichtshof in Lugos wurde zum Staatsanwalt nach Karanfebes ernannt. An seiner Stelle wurde der Bezirksrichter aus Jacset, Hr. Stefan Kató, nach Lugos versetzt.

Boglaner Nachrichten.

Dilettanten-Theater. Dem Muthigen lächelt das Glück; dieses Sprichwort hat sich wieder einmal als wahr erwiesen; kaum hat unsere Dilettantenschaar eine Schlacht glücklich überstanden, so folgte schon am Ostermontag ein zweites Treffen, das, sagen wir es gleich als Signatur des Abends, mit einem vollkommenen Siege endete. Die feindliche Gewalt der Langweile zerstreute sich in wilder Flucht, und die Genien des Humors und der Güterkeit pflanzten ihre Banner auf. — Gegeben wurden zwei Emaltes, zwischen welchen Fräulein Anna Dpra ungarische Lieder mit soviel Herzguth und Ausdruck sang, daß das Publikum in dreimalige stürmische Eigenrufe ausbrach, welche das Fräulein zu der Liebesehrwürdigkeit veranlaßten, noch eine Zugabe ertönen zu lassen. Das erste Lustspiel „Sie hat ihr Herz entdeckt“ ist noch eines aus der guten alten Schule, voll Geist und Gemüth. Die Trägerin desselben, Fräulein Julie Beck, (v. Lichtenhof) stand auf der Höhe ihrer Aufgabe. Sie war eine zarte Mädchenblüthe voll ruhender Ansehlichkeit und herzerquickender Natürlichkeit. Ihr Sekundäre trefflich Herr Knoblauch als Reinhold. Der Hauptmann des Hrn. Lázároffy war eine Leistung aus einem Guße. Auch Hr. Surmay (Arula) und Hr. Diaconovich hatten einen namhaften Antheil an dem Erfolge des Abends. Während der Aufführung dieses Stückes herrschte die größte Aufmerksamkeit im Saale, und auf allen Gesichtern konnte man den vollen Eindruck, sei es der Heiterkeit, sei es der Rührung, deutlich lesen. Als der Vorhang fiel, äußerte sich der Beifall in einer förmlichen Applausjamb. Alle Mitwirkenden mußten zweimal dankend vor die Klampe treten. Zum Schluß wurde gegeben die drastische Blucette „Seine Frau läßt sich rasiren“, ein Stück voll übermüthiger Mißverständnisse. Hr. Ditrich hat zwar keine umfangreiche Stimme, doch ist sie von Wohlklang und Frische, und so war auch ihr Spiel lieblich und frisch. Ihr Gatte, Hr. Lázároffy, brachte seine Rolle zur vollsten Geltung. Das schöne Fräulein Lázároffy sah in ihrer winterlichen Kleidung so blank aus, wie frischgefallener Schnee, und spielte doch dabei mit sehr viel Wärme. Selbst der wenig zerstreute Dr. Hagen, Hr. Ditrich, konnte diesem Eindruck nicht widerstehen und mußte sie um ihre Hand bitten, die er auch so glücklich war, zu erlangen. Hr. Ditrich erntete vielen Beifall für sein komisches Spiel. Hr. Diaconovich, als Barbier, übertraf sich selbst und hatte stets die Lacher auf seiner Seite. Nach Beendigung der Vorstellung ertönten Brava's lockende Weilen, die Alles zum Tanze riefen, der dann bis zum Morgen dauerte. S. M.

Vandsturm. Aus dem Boglaner Bezirk wurden zu dem Landsturm-Offizierskurs für den 12. April die Herren Seb. Kufek und Josef Schöniger einberufen.

Ungarisches Dilettanten-Theater. Wie man uns aus Boglan schreibt, beschäftigen die dortigen Dilettanten zu den Pfingstfeiertagen ein ungarisches Schauspiel aufzuführen. Diese Mittheilung ist umso überraschender, als die Dilettanten — mit Ausnahme einiger Per-

sonen — der ungarischen Sprache nur im geringen Maße mächtig sind; immerhin ist es aber lothendwerth, daß die Gesellschaft die Initiative ergriffen hat, um der ungarischen Sprache auch auf diese Weise in die Gesellschaft Eingang zu verschaffen. Es wäre dies die erste ungarische Vorstellung, die in Boglan von Dilettanten aufgeführt wird, und man sieht daher derselben mit gespannter Erwartung entgegen.

Heiliges Grab. Die Boglaner röm.-lath. Kirchengemeinde hat ein neues Grab Christi angekauft; die Kosten, welche sich auf 300 fl. belaufen, wurden durch freiwillige Spenden gedeckt. Ein Ausweis der Spenden, wie auch der Rechnungsabschluss dürfte in nächster Nummer folgen doch können wir nicht umhin schon jetzt zu erwähnen, daß die löbliche Staats-Eisenbahn-Gesellschaft für diesen Zweck 150 fl. votirte, welcher Umstand ein eclatanter Beweis von der Munificenz der löblichen Gesellschaft ist.

Eingefendet.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.80 per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben tollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (k. u. k. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Einwendungen unter dieser Rubrik, sowohl für die Redaktion als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen.

nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Datum	Stunde	Barometer-Stand	Temperatur in C.	Anmerkung
1887				
Marz				
9.	7 V. M.	727.04	11.2	Bewölkt
	12 M.	729.02	10.3	Bogner.
	6 A.	733.00	8.1	"
10.	7 V. M.	738.01	5.7	"
	12 M.	738.06	9.5	"
	6 A.	740.08	7.4	Bewölkt
11.	7 V. M.	744.02	8.4	Heiter
	12 M.	744.07	12.4	"
	6 A.	744.08	10.3	"
12.	7 V. M.	745.04	5.0	Heiter
	12 M.	743.08	17.4	"
	6 A.	743.05	11.3	"
13.	7 V. M.	742.03	4.3	"
	12 M.	740.00	15.8	Bewölkt
	6 A.	738.02	12.7	"
14.	7 V. M.	737.00	6.5	Heiter
	12 M.	734.08	18.6	"
	6 A.	734.04	14.6	"
15.	7 V. M.	735.01	9.2	"
	12 M.	735.04	18.7	"
	6 A.	735.01	13.0	Bewölkt wenig Regen

Geschäftsbericht

Reichtha 15. April 1887.
W. — Korn 6.50, 4.35, Haier 2.90, Naturmehl 4.60, Fiselien 6.50 per Hektoliter. Heu 2.10 per Meterzentner. Rindfleisch 31, Speck roh 43, Speck geräuchert 60, Fett 60, Schweinefleisch 40 kr. per Rilo.

Briefkasten der Redaktion.

„Tterit“, Bogsan. Besten Dank für den ausgezeichneten Bericht. Leider wieder zu spät eingelangt; vielleicht in nächster Nummer als Feuilleton. Wir bitten ihre geschätzten Berichte früher einsenden zu wollen.

Exporthaus zum goldenen Schwert
Brünn.
Vorsendet gegen Nachnahme. Muster und Preiscurants gratis

Blaudruck 10 Meter fl. 2.40	Satine mit Borduren das Noneste für Damen-Sommer-Kleider in allen Farben. 10 Meter fl. 3.50	Hausleinwand 1 Stück 30 Wiener Ellen Ia 1/4 breit fl. 5.50 IIa 1/4 breit fl. 4.50 IIIa 1/4 breit fl. 3.00	NANKING 1 Stück 30 Wiener Ellen. Blau . . . fl. 5.00 Roth . . . fl. 5.50	Cretons in den schönsten Mustern Ia 10 Meter . fl. 2.60 IIa 10 Meter . fl. 2.30
Damast-GRADE gestreift 1 Stück 30 Wiener Ellen. fl. 6.50	Sommer-Umhängtücher 1/2 gross, in allen Farben, nur so lange der Vorrath reicht. 1 Stück fl. 1.20	Kaffee-Tücher in allen Farben 1 Kaffee-tuch sammt 6 Servietten fl. 2.00 Lauf-Teppiche ein Rest 10 bis 12 Meter nur fl. 3.40	Spitzen-Vorhänge in weiss zum Preise von 30, 40 und 60 kr. per Meter	Croisé für Herren-Unterbeinkleider 1 Stück 30 Wiener Ellen Ia-Qualität fl. 7.00
Kammgarne waschecht, in den neuesten Mustern, aus der ersten Kammgarnefabrik für Sommer-Männeranzüge geeignet. 1 Coupon 6-40 Meter lang fl. 3.00		Brünner Tuchstoffe aus den renomirtesten Fabriken Brünn's auf Überzieher und Anzüge von fl. 1 per Meter aufwärts.		

Nur so lange der Vorrath reicht. Bei Bestellungen von fl. 50 bewillige 4% Nachlass.

Lottoziehungen:

Budapester Lottoziehung vom 9. April:
 3 46 67 82 63
 Nächste Ziehung 23 April.
 Hermannstädter Lottoziehung vom 13. April:
 69 74 7 81 65
 Nächste Ziehung 27 April.

Angekommene Freunde

in der Zeit vom 9. April bis inclusive 14. April 1887.
Hotel Dobransky:
 Krauß, Reisender, Wien. — Mont Josef, Gutverwalter, Meister N., Blajkovaq. — Hoffmann Julius, Kaufmann, Werfisch. — Tiroler N., Buchhalter, Rezer Seb., Advokat, Steiner, Kaufmann, Lugos. — Szekely Marie, Wolfsberg. — Szanto Jure, Reisender, Budapest.
Hotel Wagner:
 Weiß, Kaufmann, Kermopics, Bez. Ger. Executor, Bogsan. — Kisfaludy, Gendarmenlieutenant, Lugos. — Wöng Philipp, Wöng Karl, Wöng Theodor, Feteibach. — Jung Karl, Mottenbüsch Philipp, Rosenbach. — Stark Johann, Frankbach — Hellschwandner Bernhard, Franzdorf.

Bevölkerungsanzeiger

vom 8. April 1887 bis incl. 14. April 1887.
Geboren:
 Josef Wuits 1 Knabe — Carl Habra 1 Mädchen — Johann Wehrli 1 Mädchen — August Mayer 1 Knabe — Anton Stoll 1 Mädchen — Konrad Palling 1 Mädchen — Michael Urban 1 Knabe.
Gestorben:
 Katharina Bradler 43 Jahre alt — Ferdinand Poeschl 1 1/2 Jahre alt — Katharina Pflger 70 Jahre alt — Johann Bodis 28 Jahre alt — Rudolf Kovacs 2 Jahre alt — Elisabetha Fleck 7 Monat alt — Magdalena Herzog 91 Jahre alt — Maria Ring 8 Jahre alt.

Echte Brüner Stoffe.

Tuch Meter von 1 fl. aufwärts, in vorzüglicher Qualität, versendet an Private zu fabrikspreisen
Leopold Epstein in Brünn.
 Muster Franco.

STERNBURG ARMIN
 Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest VII. Bezirk, Kerepesi-ut Nr. 36
 Fabrikation und grosses Lager von
NEU! HARMONIKAFLOTE
 Streich-, Schlag- und Blas-Instrumenten, nur in vorzüglicher Qualität
 mit 12 Klappen, sehr angenehme Tone, für Jedermann, ob jung oder alt, sofort darauf zu spielen. Preis fl. 2.—
 Grosses Lager von Aristons Xophons, Orpheus, Symphonien und deren Noten. Reparaturen schnell, gut und billig. Alle Instrumente werden einwandfrei. Grosse illustrierte Kataloge mit circa 300 Illustrationen auf Verlangen gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illust. Preisverzeichnisse.



Keine Agenten noch Reisende.
 Vor Nachahmer unseres Establishments warnen wir!

Grösste Ersparnis

Princip: gut, billig, prompt, reell.
 Viele Anerkennungschriften!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, **wobei nichts riskirt ist, da wir nichtconvenirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reclititätsbeweis. Neu! Caffee-Ingredienz.** 4 deka genügend für 5 kg Caffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Mocca, nur Fl. —	8 Dos. Hummer ff., à 1 Pfd. nur Fl. 4.15
5 " Perl-Mocca, stark ausgiebig " 5.10	2 kg mild ges. Caviar, neuen " 4.—
5 " Cuba, reinst grün, kräftig " 5.20	4 Liter Ia. Jamaica-Rum " 7.30
5 " Goldjava, hocharomatisch, " 6.20	4 " feinst alt Pale Cognac " 2.55
5 " Percaffee, grün, hochfein " 6.65	5 Ko f. Matjes-Heringe " 1.70
5 " arab. Mocca, verpfl. edelst " 6.80	5 " Fettheringe I., 40 St. ea. " 1.95
Thee neuester Ernte, elegant verpackt.	5 " Apfelsinen " 1.45
1 kg Congo " 2.50	Sprotten , pr. Kiste 240 St. enth., 1 K. " 2.40
1 " Souchong " 3.50	240 " " 2 " " 2.45
5 " f. Tafelreis, vorz. kochend " 1.15	Klippfische , kleine, 4 1/2 kg netto " 2.80
5 " Fass russ. Kronsardinen " 1.70	grosse, " " 2.45
5 " marin. Heringe " 2.10	Stockfische , grösste " 3.05
5 " Ia. Aal in Gelee, dicke Stücke " 3.85	Alles portofrei incl. Verpackung, keine Nachnahmespesen.

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.
Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15.
 zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungspillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei anfränkter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 kr.
 Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden)
 Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.
 Hochgehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.
 Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unseren innigsten Dank.
Marlin Deutinger.
 Bega-Szt. György, 16. Februar 1882.
 Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Misere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungspillen hievon geheilt und wengleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muss, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, dass sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Danksagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einsendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergartner.
 Euer Wohlgeborn! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich, trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hamorrhoidal-Leiden zu bombardiren. — Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen mit's Eifrigsten empfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen. Hochachtungsvoll **C. v. T.**
 Wien, 20. Februar 1881.

- Frost-Balsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr.
- Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähals, 1 Flacon 40 kr.
- Lebens-Essenz** (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel, 1 Flacon 20 kr.
- Spitzwegerichssaft** ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampffusten etc. 1 Flaschchen 20 kr.
- Amerikanische Gicht-Salbe**, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gliederreissen, Ischias, Ohrenreissen, etc. etc. 1 fl. 20 kr.
- Alpenkräuter-Liqueur** von W. O. Bernhard 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Fl. 1 fl. 40 kr.
- Augen-Essenz** von Komershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 kr.
- Tannochinin-Pommade** von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.
- Universal-Pflaster** von Prof. Stuedel, bei Hieb- und Stiehunden, bösrartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr.
- Universal-Reinigungs-Salz** von A. W. Bulrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hamorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.
- Franzbranntwein**, 1 Flasche 60 kr.
- Pulver gegen Fusschweiss**, 1 Schachtel 50 kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätlich.
 Ausser den genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätlich, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahme sendungen.